

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO



Die Schlosstour



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



[facebook.com/ zamekvaltice](https://facebook.com/zamekvaltice)
www.zamek-valtice.cz

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Der befestigte Sitz in Valtice (Deutsch *Feldsberg*), der sich an der Grenze zwischen Österreich und Mähren befindet, entstand mit größter Wahrscheinlichkeit in Zusammenhang mit der Kolonisierungstätigkeit der Passauer Bischöfe in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts. Der mittelalterliche Sitz, unter dessen Eigentümern mehrere bedeutende österreichische mittelalterliche Geschlechter (von Seefeld, von Kuenring) waren, fiel im Jahre 1395 endgültig den Liechtensteinern zu, die Valtice als Hauptresidenz bis zur Nachkriegskonfiskation im Jahre 1945 besaßen. Der Hauptsitz des Hauses Liechtenstein wurde Valtice in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, nachdem die Liechtensteiner das nahe Mikulov (Deutsch *Nikolsburg*) verkaufen mussten. Seit dieser Zeit kam es hier zu zahlreichen Umbauten – jeder Fürst wollte die Residenz seinem Geschmack und seiner außergewöhnlichen Stellung am Wiener Hof anpassen. Nach den frühbarocken Umbauten unter dem böhmischen Vizekönig Karl I. von Liechtenstein, der die Macht der Liechtensteiner begründete, wurde das Schloss im gesamten 17. Jahrhundert umgebaut, als hier sein Sohn, der Kunstfreund Karl Eusebius von Liechtenstein lebte. Die bedeutendsten Baumaßnahmen sind allerdings mit der Herrschaft des Fürsten Anton Florian zu Anfang des 18. Jahrhunderts verbunden, als das Schloss seine heutige, hochbarocke Gestalt erhielt, die nach dem Plan des Architekten Anton Ospel geschaffen wurde. Unter dem folgenden Fürsten, Joseph Johann Adam, war hier der kaiserliche Theaterarchitekt und Dekorateur Antonio Beduzzi tätig, der die Fassade des Schlosses gestaltete und um dekorative Fensterumrahmungen, Portale und Attiken mit Statuen ergänzte. Die Interieurs im Stil des Neorokoko (sog. Zweites Rokoko), die wir uns anschauen werden, stammen erst aus den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts. Die österreichische Stadt Feldsberg wurde im Jahre 1920 aufgrund des Vertrags von Saint-Germain der Tschechoslowakei angegliedert. Nach dem 2. Weltkrieg hatten mehrere Institutionen ihren Sitz im Schloss, z.B. ein Hopfenlager oder eine Besserungsanstalt für Frauen.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Die Interieurs wurden rekonstruiert und in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts für Besucher zugänglich gemacht.

Audienzsaal

Der Audienzsaal war der erste Raum der Beletage (Piano nobile) – das bevorzugte erste Obergeschoss des Schlosses. Während des gewöhnlichen Aufenthalts diente der Raum den Fürsten als Wohnsalon und gleichzeitig als Aufbewahrungsort einer umfangreichen Porzellansammlung, die in den eingebauten Schränken verwahrt wurde. Wenn im benachbarten Speisezimmer Festessen oder Empfänge stattfanden, wurde der Raum in ein provisorisches Vorbereitungs- und Aufenthaltszimmer für das Personal verwandelt. Wenn sich bedeutende Gäste in den benachbarten Gastappartements aufhielten, wurde aus dem Raum der Audienzsaal, in dem die Gäste empfangen wurden.

An den Wänden befinden sich Teller und Schalen aus japanischem Imari-Porzellan, das nach dem Hafen Imari benannt ist, aus dem dieses Porzellan im 18. Jahrhundert nach Europa verschifft wurde.

Das Schloss wurde überwiegend mit Kachelöfen beheizt. Der Ofen in diesem Zimmer stammt vom Anfang des 19. Jahrhunderts und ist mit Empire-Blattmotiven verziert. Der Ofen wurde mit Holz geheizt und nachgelegt wurde aus dem Gang. Ähnlich funktionierte das Heizsystem auch in den weiteren Räumen.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Vorzimmer des kaiserlichen Appartements

Das Bemerkenswerte an diesem Zimmer sind die ursprünglichen Papiertapeten vom Ende des 18. Jahrhunderts mit orientalischen Blütenmotiven, die seltene, für Rokokointerieurs aus dem Orient eingeführte Tapeten nachahmten.

Auf der kleinen Kommode steht eine Bronzestatue, die den Fürsten Alois II. von Liechtenstein darstellt. Seinem Namen begegnet jeder Besucher des Schlosses Lednice (Deutsch *Eisgrub*), weil ihm die prächtige neugotische Umgestaltung des Schlosses zu verdanken ist. Dieser Fürst, einer der reichsten Männer des damaligen Österreichischen Kaiserreichs, ließ auch die Interieurs des Schlosses Valtice im Stil des Neorokoko umbauen. Die Ausschmückung imitiert die Barock- und Rokokokunst so vollendet, dass auch viele Fachleute irritiert waren.

Die Bilder an den Wänden stellen Napoleon vom Maler Du Vivieux und die antike Sage von Romulus und Remus dar.

Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden zwei hölzerne Schreine in den Raum eingebaut; in einem wurde ein modernes Badezimmer untergebracht, und im anderen wurde die Dienstbotentreppe zum Erdgeschoss, wo sich die Wirtschaftsräume des Schlosses befanden, verborgen.

Das auf Leinwand gemalte Deckengemälde, das Kronos, den griechischen Gott der Zeit, darstellt, wie er die Göttin des Ruhms in die Unterwelt entführt, ist ein Sinnbild für die Vergänglichkeit menschlichen Ruhms.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Kaiserlicher Salon

Der offizielle Salon war der wichtigste Raum des kaiserlichen Appartements. Hier empfing der Herrscher seine Gäste, und hier fanden Beratungen statt.

Der mit roten Brokattapeten tapezierte Raum ist mit Möbel aus der Periode des Neorokoko aus den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts eingerichtet. Von Möbel ist das Tischchen erwähnenswert, in dessen Platte mit der Technik Pietra dura ein Mosaik aus verschiedenen Steinsorten eingelegt ist.

An den Wänden hängen Portraits der Herrscher. Hier sehen Sie ein Portrait von Maria Theresia und ihrem Gatten Franz Stephan von Lothringen. An der gegenüberliegenden Wand hängt das Portrait ihres Sohnes, des Kaisers Joseph II., und ihres Enkels, des Kaisers Franz II. Die letzten beiden Portraits stellen ein junges Ehepaar dar – den Kaiser Franz Joseph I. und seine schöne Ehefrau Elisabeth, Herzogin von Bayern, die berühmte Kaiserin Sissi.

Gerade zu Ehren von Franz Joseph nennt man dieses Appartement das kaiserliche. Im Jahre 1876 kam der Kaiser nach Valtice, um an einem Militärmanöver im nahen Mikulov teilzunehmen. Die Zeitungen der damaligen Zeit informierten detailliert über seinen Besuch.

Der Kaiser traf am 2. September gegen ein Uhr nachmittags mit seiner Begleitung in Valtice ein. Der Platz, voller mit Menschen aus Valtice und Umgebung, war feierlich mit Fahnen geschmückt. Am Tor, das zum Schlossgelände führt, saß der Kaiser vom Pferd ab und wurde hier vom Bürgermeister und Schulkindern begrüßt. Danach ging Franz Joseph I. zu Fuß zum Schloss, wo ihn sein Gastgeber Johann II. Fürst von Liechtenstein herzlich willkommen hieß.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Am folgenden Abend wurde zu Ehren des Herrschers im Schlosstheater eine außerordentliche Theatervorstellung gegeben, an der der Kaiser und seine Begleitung und hohe militärische Würdenträger teilnahmen.

Am 4. September um halb fünf nachmittags trafen mit einem Sonderzug der Kronprinz Rudolf und der englische Prinz Arthur mit der offiziellen Begleitung und ausländischen Offizieren ein. Der Kaiser, der mit Vorlauf auf den örtlichen Bahnhof kam, um den englischen Prinzen zu begrüßen, unterhielt sich vor der Ankunft des Zuges längere Zeit freundschaftlich mit dem Stationsleiter Resch.

Nach der Begrüßung begaben sich der Kaiser und Prinz Arthur mit dem Kronprinzen in den Hofkutschen auf den Weg zum Schloss. Im Schlosspark fand der feierliche Empfang des englischen Prinzen Arthur und des Kronprinzen Rudolf statt. Bei ihrer Ankunft erklangen Hurra- und Ruhmesrufe und die Kapelle spielte die englische Hymne „Gott schütze die Königin“. Nach dem Willkommen begaben sich die Gäste in das Schloss. Weitere drei Appartements, die sich im 1. Stock befinden, waren für Prinz Arthur, Leopold von Bayern und den Kronprinzen Rudolf bestimmt. Später fand das feierliche Abendessen statt.

Am 5. September absolvierten die vornehmen Gäste dann den Besuch beim Fürsten von Liechtenstein in Lednice.

Gleich nach dem Manöver reiste der Kaiser ab.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Enfilade

Die Türen der einzelnen Räume im Ostflügel sind genau hintereinander in einer Achse angeordnet und bilden so eine beeindruckende, Enfilade genannte Raumflucht, die mit einem Fenster endet und die ihre Blütezeit im Barock erlebte. Die Enfilade in Valtice reicht über 9 Räume und ist 80 m lang.

Schlafzimmer des Kaisers

Das Empireschlafzimmer mit dem Bett in der Nische stellte im Unterschied zum benachbarten Salon ein völlig privates Gästezimmer dar. Der Kaiser Franz Joseph I. hielt sich auch beim Manöver an die gleichen Regeln wie in Wien. Er stand fünf Uhr auf und erledigte noch vor dem Beginn seines Programms die übliche Amtsaagenda, die er am vorhergehenden Tag mit dem Zug aus der Hauptstadt erhalten hatte. Aus diesem Grund ließ er sich einen einfachen Tisch und einen Stuhl ins Schlafzimmer stellen. Im Schlafzimmer kleidete sich der Kaiser an und frühstückte, und hier fand im Beisein seines persönlichen Kammerherrn auch seine Hygiene statt.

Die einfache Ausstattung des Raums wird nur durch ein einziges Möbel ergänzt, eine sog. Chaiselongue – einen langen Stuhl, der im Rokoko zu kurzen Erholungspausen während des Tages diente.

Über dem Bett hängt ein Bild der Jungfrau Maria (Mater Dolorosa) vom Liechtensteiner Hofmaler Peter van Roy. Über dem Tisch hängt das Portrait von Joseph Wenzel von Liechtenstein. Dieser



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Diplomat und erfolgreiche Feldherr, der nach dem Ausspruch Joseph II. „für das Wohl des Staates“ unerlässlich war, gehörte zu den nahen Freunden der Kaiserin Maria Theresia.

Die großformatige Zeichnung neben dem Fenster ist die Skizze zu einem Bild, dessen Original sich im Wiener Arsenal befindet. Sie zeigt die Überquerung der Vogesen durch die österreichische Armee im Juni 1815 unter Teilnahme des Kaisers Franz I. und Johans I. von Liechtenstein.

Johann I. von Liechtenstein nahm an den Napoleonischen Kriegen gegen Frankreich teil. Im Jahre 1805, nach der Schlacht bei Austerlitz, wo er die österreichische Kavallerie befehligte, vertrat er die österreichische Seite bei der Unterzeichnung der Waffenruhe mit Napoleon. Seit 1809 war er der Hauptbefehlshaber der österreichischen Armee und Feldmarschall.

Gerade Johann I. ließ die Jagdschlösschen in romantischem Stil errichten, die das Gebiet von Lednice-Valtice zieren.

Auf der linken Seite sehen Sie die Schlacht bei Regensburg in Bayern, die am 23. April 1809 stattfand, in der die österreichische Armee eine große Niederlage gegen Napoleon erlitt.

Die Zeichnung auf dem Schreibtisch ist ein Portrait von Karoline von Manderscheid-Blankenheim, der Ehefrau des Fürsten Alois I., des Bruders von Johann I.

Auf dem Deckengemälde ist die Niederlage der Titanen gegen die olympischen Götter dargestellt.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Rauchersalon

Der kleine Raum mit Kamin diente als inoffizieller Gesellschaftsraum des Gästeappartements und wird in Inventarbüchern aus dem 19. Jahrhundert als Rauchersalon beschrieben. Während des Aufenthalts des Kaisers Franz Joseph I. wurde hier über Nacht das provisorische Schlafzimmer des Kammerherrn eingerichtet, der jederzeit zur Verfügung stehen sollte. Der Raum ist mit einfachen klassizistischen Möbeln ausgestattet.

Die beiden gemalten Stillleben stammen aus dem Atelier des deutschen Malers Franz Werner Tamm aus dem Jahr 1709, ebenso wie die Supraporten mit den Büsten römischer Kaiser. Tamm war der führende Spezialist des Hochbarock in Mitteleuropa und malte seit 1706 für die Liechtensteiner.

Auf dem Deckengemälde ist Hephaistos, der Gott des Feuers, in dem Moment dargestellt, als er Pallas Athene, der Göttin des Krieges und der Weisheit, die Waffen übergibt.

Das Motiv auf dem über einhundert Jahre alten orientalischen Teppich stellt den Baum des Lebens dar.

Über dem Sekretär ist eine Zeichnung aufgehängt, eine Vedute der Stadt Opava (Deutsch *Troppau*), die den feierlichen Einzug des Landesherrn, des Fürsten Karl Eusebius von Liechtenstein, in Opava im Jahre 1632 zeigt, als er nach seinem Vater Karl die Herrschaft antrat.

Auf der gegenüberliegenden Seite können Sie die Universitätsthese des Fürsten Anton Florian, des Erziehers und Obersthofmeisters des Kaisers Karl VI., betrachten



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Speisezimmer

Das Speisezimmer gehört zu den größten und repräsentativsten Räumen im Schloss. Im Hinblick darauf, dass es seit dem Ende des 18. Jahrhunderts im Schloss keinen Saal gab, war das Speisezimmer auch der offizielle Hauptraum. Seiner Bedeutung entspricht auch die luxuriöse architektonische Gestaltung des Raums im Stil des Neorokoko. Die Wände sind in der Technik Stucco lustro gestaltet. Das ist ein dekorativer Verputz aus Kalk, Sand oder Marmormehl, der poliert, feucht bemalt, mit Wachsemulsion gestrichen und erneut heiß poliert wird. Die Dekoration des Raumes wird durch vergoldete Reliefmotive von Musikinstrumenten über den Türen, Fenstern und vergoldeten, dekorativen Stuck an der Decke ergänzt.

Die bemerkenswertesten Möbelstücke sind zwei goldene Konsolentischchen mit gemalten Empiredekorationen.

Garten

Beim Blick aus dem Fenster können Sie den eindrucksvollsten Teil des Schlossgartens von Valtice, das sogenannte Amphitheater, sehen, das der Fürst Johann II. von Liechtenstein kurz nach 1900 an der Stelle gekaufter und anschließend abgerissener Häuser anlegen ließ. Ursprünglich befand sich an den Hängen ein Weinberg, aber während des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts entstand hier nach den Plänen des Florentiner Gartenarchitekten Vincenzo Micheli ein offener Raum, der durch barocke Statuen geschmückt wurde, die aus den nordmährischen



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Herrschaftsgütern nach Valtice gebracht wurden. Mit dem neu entworfenen Garten, der sich an die ältere barocke Anlage anschloss, die nach der Mitte des 18. Jahrhunderts von Dominique Girard, einem Gartenarchitekten aus Versailles, entworfen worden war, hing auch der Aufbau der sog. Sala terrena im Erdgeschoss des Ostflügels des Schlosses zusammen. Die Fassade, die an die Form der Pferdeställe in Lednice erinnert, wurde lange dem österreichischen Barockarchitekten Johann Bernhard Fischer von Erlach zugeschrieben, nichtsdestotrotz stammt ihre Gestalt erst vom Anfang des 20. Jahrhunderts, als der fürstliche Baumeister Karl Weinbrenner sie entwarf.

Spielzimmer

Der erste der Gesellschaftssalons diente als Spielzimmer. Das dominierende Möbelstück war hier bis zum Jahr 1945 ein riesiger russischer Billardtisch, der jedoch wahrscheinlich während der Besetzung des Schlosses durch die Rote Armee zerstört wurde. Neben dem Billardtisch bestand die Ausstattung des Raums aus einer Anzahl von Karten- und Schachtischchen, an denen die Liechtensteiner Familie und ihre Gesellschaft ihre freien Augenblicke verbrachten.

Die blau-bunte Sitzgruppe aus der Zeit des Neorokoko stammt aus dem Schloss Valtice. Am Ende des Zweiten Weltkrieges ließ Fürst Franz Joseph II. einen Teil der Einrichtung und der Bilder wegen der näher rückenden Front von dort aus dem Schloss und auch aus dem Schloss Lednice nach Vaduz abtransportieren.

Im Jahre 2008 verkaufte der heutige Fürst Hans Adam II. auf einer Auktion in Amsterdam einen Teil seiner Sammlungen, darunter auch Stücke aus dem Schloss Valtice. Damals stellte die



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

tschechische Regierung um die 10 Mio. CZK bereit, so dass für das Schloss Valtice 10 Bilder und über 80 Stühle und Sessel von der ursprünglichen Einrichtung zurückgekauft wurden.

Die geräumige Anrichte und der Intarsien-Schreibtisch entstanden etwa Mitte des 18. Jahrhunderts im Stil des Spätbarocks. Die Teller in der Anrichte sind aus englischem Steingut Wedgwood aus dem 19. Jahrhundert und gehören zu einem ursprünglichen Speiseservice.

Der fein geschnitzte Leuchter mit der Gestalt Tritons wird von einem Elchgeweih und dem Rostrum eines Schwertrochens geschmückt. Es handelt sich um einen Überrest der ursprünglichen barocken Schlosseinrichtung.

Unter den Bildern an den Wänden gibt es barocke Landschaften des ausgezeichneten niederländischen Malers Hans de Jode, die aus der ursprünglichen Sammlung des Fürsten Karl Eusebius, des Erbauers des Schlosses und des Begründers der fürstlichen Sammlungen, stammen. Die Bilder erwarb er im Jahre 1680, wenige Jahre vor seinem Tod.

In der Wand sehen Sie eine Schiebetür aus dem 19. Jahrhundert, die erst vor wenigen Jahren entdeckt wurde. Sie wurde zusammen mit dem festen Rahmen im Nebenraum restauriert und neu verglast. Die Tür führt auf den Gang zum Tanzsaal, der im 19. Jahrhundert als Wintergarten genutzt wurde.

Olympischer Salon

Der zweite Repräsentationssalon, der von der fürstlichen Familie als Ort offizieller gesellschaftlicher Treffen genutzt wurde, direkt mit dem privaten Appartement der Fürstin



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

benachbarte. Bei Bedarf wurde er schnell in ein Wohnappartement für die wichtigsten Gäste umgewandelt. Gerade in diesem Zimmer mit Kamin nächtigte während des Kaisermanövers im Jahre 1876 der englische Prinz Arthur.

Auf dem Deckengemälde ist die Gruppe aller olympischen Götter dargestellt.

Die zwei großen Schmuckschatullen mit Intarsien aus geschnitzten Halbedelsteinen und Elfenbein wurden im 19. Jahrhundert nach älteren florentinischen Vorbildern geschaffen.

In diesem Raum ließen die Liechtensteiner nach barocker Art die sog. Wandfelder schaffen, in welche die bedeutendsten Bilder eingesetzt wurden, die im Schloss geblieben waren, nachdem ein Großteil der Sammlung nach Wien ausgelagert wurde. Von den barocken italienischen und niederländischen Bildern hebt sich besonders die religiöse Szene „Christus und die Frau aus Kanaan“ vom führenden Neapolitaner Barockmaler Mattia Pretti ab. Das große Bild von Orazio Riminaldi, das an der Wand rechts hängt, zeigt Samson, der den Löwen tötet.

Auf der linken Seite hängt die großformatige nächtliche Landschaft des berühmten niederländischen Landschaftsmalers Aert van der Neer, der als bester holländischer Maler nächtlicher Szenen gilt. Das wirkungsvolle Männerportrait zeigt den Essener Landgrafen Wilhelm V.

Das Bild auf dem Gang über dem Kamin ist ein Portrait von Joseph Wenzel von Liechtenstein. Joseph Wenzel war der Feldmarschall von Maria Theresia. Er wurde als „Vater der österreichischen Artillerie“ bezeichnet, weil er die österreichische Artillerie nach ausländischen Vorbildern organisierte. Er war ein sehr fähiger Soldat und Diplomat. Nach dem Tod seines Neffen Johann Nepomuk wurde er das Oberhaupt des Hauses Liechtenstein.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Orientalischer Salon

Dieser Raum, der bereits zum Privatappartement der Ehefrau des herrschenden Fürsten gehörte, erhielt seinen Namen im 19. Jahrhundert nach den überaus teuren Seidentapeten mit gewebten orientalischen Mustern. Im Raum befand sich auch ein Teil der umfangreichen Sammlungen von orientalischem Porzellan und weiteren Gegenständen, insbesondere dann von japanischen Lacken. Die Sammlung wurde zum großen Teil gegen Ende des 2. Weltkrieges abtransportiert und die Tapeten wurden nach dem Krieg zerstört. Der einzige Beweis für die ursprüngliche Funktion des Salons sind die erhaltenen bunten Malereien in den Supraporten und der vergoldete Wandleuchter über dem Spiegel zwischen den Fenstern, dessen Gestalt chinesische Felsen nachahmt.

Gegenwärtig ist der Salon als Empfangszimmer der Fürstin eingerichtet. Das dominierende Bild im Raum ist eine zeitgenössische, sehr gute Kopie des berühmten Bildes „Die Folgen des Krieges“ von Petr Paul Rubens, dessen Original von 1639 sich in Florenz befindet. Die Interpretation der komplizierten Allegorie schrieb Rubens selbst.

Die Frau mit den erhobenen Armen stellt das vom Dreißigjährigen Krieg gebeutelte Europa dar. In der Mitte der Komposition befindet sich der Kriegsgott Mars, wobei sich Venus, die Göttin der Liebe, vergeblich bemüht, dessen Zorn zu mildern. Zu stark schleppt ihn die Furie des Zorns hinter sich her. Dabei tritt Mars auf ein Buch, was das Verderben von Wissenschaft und Literatur symbolisiert. Die Frau mit der zerbrochenen Laute verkörpert das Ende der Harmonie, und der sterbende Mann mit dem Zirkel stellt das Verderben der Architektur dar. Rubens malte dieses Bild als Ausdruck seiner Enttäuschung über den Krieg, um dessen Ende er sich als Diplomat einiger europäischer Herrscher mehrfach bemühte.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Der führende flämische Maler und Rubens Zeitgenosse Theodor van Loon malte das mythologische Bild mit den Gestalten von Zyklop Polyphem, Hephaistos, Aphrodite und Eros.

Der Salon wird auch Trojanischer Salon genannt, und zwar nach der Szene auf dem Deckengemälde, auf dem die Eroberung Trojas durch den griechischen Heerführer Agamemnon dargestellt ist, der auf den Rat des Hohepriesters seine Tochter Iphigenie den Göttern opfern wollte, um mit seinem Heer den Sieg im Kampf zu erringen. Laut der griechischen Sage griff im letzten Augenblick die Göttin Artemis ein und legte anstelle des Mädchens eine Hirschkuh auf den Altar.

Das Möbel und der schön verzierte Kachelofen stammen aus der Zeit des Rokoko.

Schlafzimmer der Fürstin

Während die letzten drei Zimmer der Enfilade des Schlosses im Ostflügel der Ehefrau des herrschenden Fürsten gehörten, hatte der Fürst selbst seine privaten Appartements im gegenüberliegenden Flügel. Die letzte Fürstin, die diese Zimmer bewohnte, war die Fürstin Franziska Kinsky, die im Jahre 1831 den Fürsten Alois II. von Liechtenstein heiratete. Das Appartement bewohnte sie auch noch, nachdem sie verwitwet war, weil ihr Sohn Fürst Johann II. nie heiratete. Zu diesen drei Zimmern gehörten dann außerdem die Garderobe der Fürstin, die Bibliothek und das Zimmer der Dienerschaft, in das man durch eine kleine verborgene Tür gelangte.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Unter der einfachen Ausstattung des Raumes fällt das Bild der Madonna über dem Bett auf. Es ist die Kopie eines Bildes des berühmten italienischen Renaissancemalers Rafael Santi. Das Bild ist genau wie das Original auf einer Kupferplatte gemalt.

An der Wand rechts hängt ein Bild eines unbekanntes italienischen Malers, das „Römische Patrizierin“ genannt wird.

Die malerische Gestaltung der Decke stellt eine Allegorie von Wissenschaft und Kunst dar, an der gegenüberliegenden Seite hängt dann eine Allegorie des Hochmuts, der Verschwendungssucht und der Trunksucht.

Marmorkabinett

Gemäß den idealen barocken architektonischen Vorbildern sollte sich am Ende jeder Enfilade ein eindrucksvolles, nicht allzu großes Privatkabinett befinden, dessen künstlerische Ausschmückung die Qualität aller vorangehenden Interieurs übertreffen sollte. Der Besucher, der durch die Reihe aller Zimmer kam, sollte durch die Gestalt und Kostspieligkeit dieses Kabinetts in Erstaunen versetzt und bezaubert werden. In einem ähnlich herrlichen Raum endet auch die Enfilade des gegenüberliegenden Westflügels, den der Fürst bewohnte.

Der kleine Salon entstand nach dem Entwurf des kaiserlichen Designers und Innenarchitekten Antonio Beduzzi, der für den Fürsten Joseph Johann Adam zur gleichen Zeit das Interieur der Schlosskapelle entwarf. Er arbeitete hier eng mit dem Maler F. W. Tamm zusammen, der für den



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Raum zwei Blumenstillleben malte. Eines der besten Deckengemälde stellt Flora, die Göttin der Blüten, dar.

Nach den Entwürfen von Beduzzi selbst entstanden hier auch die vollendeten Intarsien der Fensterläden, Türen und Parketts.

Der Raum ist im Stil des französischen Königs Ludwig XVI. möbliert. Auf dem Kamin steht die barocke Büste eines Knaben aus Carrara-Marmor, die aus der ursprünglichen Einrichtung des Schlosses stammt. Im Barock war es Mode, antike Gegenstände zu sammeln. Weil es wenige gab und weil sie teuer waren, kaufte man auch unterschiedliche Kunstgegenstände, die ursprüngliche antike Stücke nachahmten, wie Sie z. B. an dieser sehr hochwertigen Bildhauerarbeit sehen.

Gang

An der rechten Seite des Ganges befinden sich die gemalten Portraits der Liechtensteiner. Auf dem ersten ist Anton Florian, der erste Regent des Reichsfürstentums Liechtenstein, dargestellt. Das zweite Bild ist das Portrait des Fürsten Johann Adam Andreas von Liechtenstein, der auch „Hans Adam der Reiche“ genannt wurde. Er ließ beide Liechtensteiner Paläste in Wien errichten. In einem davon, im Gartenpalais in der Rossau, befindet sich heute das Liechtenstein Museum. Das Palais in der Rossau ist auf den beiden Bildern auf der linken Seite dargestellt. Das letzte Gemälde ist eine Kopie des Portraits des Bauherrn des Schlosses Valtice – des Fürsten Karl Eusebius von Liechtenstein.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Aufzug

Es handelt sich um einen Personenaufzug, der ursprünglich einen mechanisch-elektrischen Antrieb hatte und von der Wiener Firma A. Freissler hergestellt wurde. Der Aufzug stammt von der Wende des 19./20. Jahrhunderts. Die Kabine ist mit Mahagonifurnier verkleidet, das Glas der Schiebetür ist mit geätzten Jugendstilmotiven verziert.

Der Aufzug hatte viele Sicherheitselemente – einen Schaltfußboden, eine Schiebetür und einen Sicherheitsschalter auf der Bedienungstafel. Die Aufzugskabine wurde im 2006 restauriert.

Gang

Die Bilder an den Wänden stellen Zacharias und Hesekiel, Propheten des Alten Testaments, dar. Sie stammen vom Anfang des 18. Jahrhunderts von italienischen Meistern, die in Österreich-Ungarn tätig waren. Das letzte Bild zeigt Franz von Assisi.

Badezimmer

Die Badezimmer stammen von der Wende des 19./20. Jahrhunderts, also aus einer Zeit, in der in Valtice auch dank des Fürsten Johann II. die städtische Wasserleitung erbaut wurde (1901). Die Einrichtung der Badezimmer lieferte zusammen mit den Verteilungen die Wiener Firma John



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Gramlic. Es handelt sich um doppelwandige Keramikwannen, in denen das Wasser lange warm blieb. Die Toiletten hatten Wasserspülung. In der Wand ist ein Wasserbehälter und in der Nische war der Griff der Spülung. Die Toilette hat die Form eines Fisches.

Seitenoratorium

An den Wänden des Seitenoratoriums hängen Bilder aus dem 17. Jahrhundert. An der linken Seite ist das Abendmahl in Emmaus dargestellt, als Jesus Christus sich nach seiner Kreuzigung und Auferstehung zweien seiner Jünger beim Abendmahl im Emmaus zu erkennen gab. Das Bild stammt von einem unbekanntem holländischen Maler.

Kapelle

Aus den Fenstern des Seitenoratoriums ist der Innenraum der Schlosskapelle zu sehen. Die Kapelle wurde vor 1729 unter der Regierung von Joseph Johann Adam von Liechtenstein beendet. Der Entwurf und der Freskenschmuck des Interieurs stammen vom kaiserlichen Hofarchitekten Antonio Beduzzi, der in den Diensten der Liechtensteiner stand.

Die Kapelle, die die Höhe der beiden Etagen des Südflügels einnimmt, wird durch ein Muldengewölbe abgeschlossen, das reich mit Illusionsmalerei verziert ist, die das Ziel hatte, den Eindruck einer vielfältigen architektonischen Gliederung von Wänden und Decken



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

hervorzurufen. Die Deckenfresken zeigen einen Blick in den Himmel mit der zentralen Gestalt des Gottvaters. Die Freske stammt von Antonio Beduzzi und Domenico Mainardi.

Das Altarbild stellt die Anbetung der Hirten dar und ist die Kopie eines Bildes des italienischen Malers Guido Reni.

Die reiche plastische Verzierung stammt von Franz Biener, der die Ausschmückung des Hauptaltars und der beiden Seitenaltäre harmonisch mit der malerischen Gestaltung des Gewölbes verband.

Geweiht wurde die Schlosskapelle im Jahre 1726. Bis zu dieser Zeit wurde sie mit reichen Intarsien aus seltenen Hölzern, mit verzierten Täfelungen an der Stirnseite des fürstlichen Oratoriums und dem darüber liegenden Chor ausgestattet. Aus der gleichen Tischlerwerkstatt stammen auch die mit Intarsien verzierten Türen und Bänke.

Wegen seiner hervorragenden Akustik wird dieser künstlerisch anspruchsvoll ausgestaltete Raum für die Veranstaltung von Kammerkonzerten und in letzter Zeit auch für Hochzeitszeremonien genutzt.

Galerie

Die Galerie ist als barocke Wandfelder-Galerie gestaltet. Ihre Rekonstruktion erfolgte nach dem Vorbild aus dem 19. Jahrhundert, als die Besitzer der Gemäldesammlungen unter dem Einfluss romantischer Vorstellungen zu dieser dekorativen Verkleidung der Wände mit Gemälden in der Art ihrer Vorfahren zurückkehrten. Die Rahmen wurden gemäß einem erhaltenen Muster neu



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

geschaffen. Vom romantischen Charakter der Galerie überzeugt uns auch die Anordnung der größeren und kleineren Leinwände mit diametral verschiedener Thematik. Ein Teil der ursprünglichen Bilder wurde abtransportiert und ein Teil wurde am Ende des II. Weltkrieges im Jahre 1945 zerstört. Jetzt befinden sich 33 Bilder hier. Stark vertreten ist das Sujet des Stillebens, das sich in Valtice in breitem zeitlichem Kontext und von vielfältigen Malern findet.

Karl Eusebius von Liechtenstein kaufte z. B. im Jahre 1667 das „Stilleben mit Tierköpfen“ von Gottfried Libalt, das bei uns für lange Zeit den Typ des repräsentativen Stillebens beeinflusste. Außerdem wurden für die fürstliche Sammlung in großer Anzahl auch Werke des jüngeren Stillebenmalers Franz Werner Tamm angeschafft, der häufig vor dem Hintergrund von Landschaftsausschnitten in reicher Gruppierung Blumen und Obst arrangierte. Zu den landschaftlichen Kompositionen und Stilleben gehört in der Schlossgalerie auch das Stilleben von I. M. Dallinger von 1804.

Zahlreiche weitere Stilleben mit Wild stammen von unbekanntem Malern. Es gibt Landschaftsgemälde von Friedrich Schlegel aus Dresden, Bilder von Tieren und Vögeln vom bekannten Maler Philipp Peter Roos, auch Rosa da Tivoli genannt, dessen individueller künstlerischer Ausdruck von seinen Zeitgenossen bewundert wurde.

In der Ecke des Raums steht ein Rokokoofen.

Das Deckengemälde stellt die Rückkehr der Göttin Diana von der Jagd dar. Es ist die größte Deckenleinwand im Schloss.

Die Galerie diente als offizieller Salon des fürstlichen Appartements, in dem der Fürst seine Gäste empfing.



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Fürstliches Arbeitszimmer

In diesem Zimmer war früher das Schlafzimmer. Das Badezimmer, das Sie auf dem Gang gesehen haben, gehörte zu diesem Appartement. Die ursprünglichen Tapeten, die Möbelbezüge und Vorhänge waren aus besticktem genuesischem Samt.

Die Galerie, das fürstliche Arbeitszimmer und der Goldene Saal vor uns bilden das fürstliche Appartement. Im Jahre 1848 wohnte hier nach seiner Flucht aus Wien zwei Wochen der Kanzler Metternich. Bei der Flucht half ihm der Fürst Alois II. Der Fürst von Metternich reiste inkognito in einer Kutsche, die dem Fürsten von Liechtenstein gehörte, und Valtice war seine erste Station. Als sich dann wegen seines Aufenthaltes die Einwohner der Stadt auflehnten, musste er Valtice verlassen.

Das Deckengemälde stellt eine Allegorie des Abends dar.

Das Arbeitszimmer ist mit wertvollem holländischem Barockmöbel mit Intarsien aus unterschiedlichen Holzarten, Elfenbein und Perlmutter eingerichtet.

Der Schreibtisch ist eine Kopie eines barocken Möbelstücks mit reichen Intarsien aus dem 19. Jahrhundert.

Die großformatigen Bilder „Ankunft der Christina von Schweden in Rom“ und „Die Auffindung des heiligen Kreuzes“ stammen aus dem 17. Jahrhundert. Die „Auffindung des heiligen Kreuzes“ (Bild am Fenster) ist eine Kopie eines Bildes von Rudolfs Hofmaler Hans van Aachen.

Das barocke Kabinett hat Einlagen aus Zinn und Nussholz.

Goldener Saal



NÁRODNÍ
PAMÁTKOVÝ
ÚSTAV



facebook.com/zamekvaltice
www.zamek-valtice.cz

ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Dieser Saal war der am luxuriösesten ausgestattete Raum des Schlosses. Dem entspricht auch die Tatsache, dass die Eichenverkleidung eine Tür verbirgt, die den Goldenen Saal mit dem privaten fürstlichen Oratorium verbindet.

Das Deckengemälde ist eine Allegorie des Morgens – das Erwachen von Aphrodite, der Schönheitsgöttin. Der Tisch, der mit Marketerien verziert ist, d. h. mit Einlegearbeiten aus Metall und Schildpatt, ist ein Beispiel der barocken Möbelgestaltung in Frankreich. Der erste Prototyp eines mit Einlegearbeiten aus Metall und Schildpatt verzierten Möbels stammt vom französischen Ebenisten (Möbelzeuger) Charles André Boulle, der für den Hof von Ludwig XIV. arbeitete. Die Büste auf dem Kamin, die aus dem 18. Jahrhundert stammt, ist eine Replik der antiken Büste des römischen Philosophen Seneca. Das große Portrait stellt den Fürsten Joseph Wenzel von Liechtenstein, einen berühmten Krieger und Diplomaten, dar. Der Raum wurde nach dem Bild Wenzelzimmer genannt.

Der Goldene Saal ist der einzige Raum, in dem man gleichzeitig eine Luftheizung und die Wärme und das ästhetische Erlebnis von offenem Feuer im Kamin genießen konnte.

Verbindungssalon

Das Zimmer ist auf die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts übliche Art eingerichtet. Die Wände sind mit Brokattapete bezogen, zu der die gepolsterte Sitzgarnitur mit dem gleichen Muster passt. Der Kachelofen ist klassizistisch vom Ende des 18. Jahrhunderts. Der mit seltenen



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Holz- und Beineinlegearbeiten verzierte Sekretär ist ein Beispiel für die präzise kunsthandwerkliche Arbeit in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich um ein Mehrzweckmöbel. Der obere Teil mit der Tür und den Schubladen diente zum Ablegen von Wertgegenständen und Korrespondenz. Der mittlere Teil wurde nach dem Aufklappen der Intarsienplatte zum Schreibtisch, und der untere Teil mit den Schubladen ist eine Art Kommode. Die Bildersammlung niederländischer Stilleben besteht aus sog. archaischen Stilleben, d. h. dass die Gegenstände aus der Vogelperspektive erfasst sind. Dieser Malereityp war besonders in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts beliebt.

Schlafzimmer

Das Deckengemälde, das eine Allegorie des Frühlings darstellt, und die Stuckverzierungen stammen, ebenso wie alle vorangehenden, aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts, aus der Zeit der großen Umgestaltungen des Schlossinterieurs. Das Bett mit dem Betthimmel ist ein Beispiel für ein typisches Möbelstück aus der Zeit des Barock, als Betten mit der schmalen Seite an die Wand gestellt wurden und der Betthimmel sich, entgegen früheren Gewohnheiten, als er um das ganze Bett reichte, auf ein kleines Dach mit einer Draperie nur am Kopfende des Bettes beschränkte. Das weiße Sitzmöbel stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Die Bilder stammen aus dem 17. Jahrhundert. Der Maler des Paares, das eine männliche und eine weibliche Büste in einer Nische, umgeben von Obst, darstellt, ist Alexander Coosemans. Das Bild über dem Bett stellt die „Anbetung der drei Könige“ dar. Die beiden Bilder mit Blumensträußen sind holländische Stilleben, die bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts als Zimmerdekoration beliebt



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

waren. Zwischen den Fenstern hängt das Bild „Szene um einen römischen Kalkofen“ des holländischen Malers Pieter van Laer.

Die Nutzung beider Zimmer, die im 19. Jahrhundert das Appartement der Prinzessin Henrietta bildeten, veränderte sich mehrfach. Belegt wird das auch durch die Tatsache, dass das Badezimmer, das in Übereinstimmung mit der Anordnung der gesamten Etage, an das Schlafzimmer anliegen sollte, sich erst hinter dem folgenden Zimmer befindet.

Empfangszimmer

Das Zimmer ist als Empfangssalon der jungen Prinzessin eingerichtet. Stilleben und Landschaften von holländischen und italienischen Malern zieren die Wände, und auf der rechten Seite können Sie das schöne Bild „Maria Magdalena“ von Lorenzo Pasinelli sehen. Der Bildschmuck wird von zwei Stilleben über den Türen vervollständigt, die wiederum von Franz Werner Tamm, dem Hofmaler des Fürsten stammen.

Der Ofen stammt aus klassizistischer Zeit. In die Vase oben wurden Wasser und duftende Essenzen gefüllt. Wenn sich das Wasser erwärmte, verbreitete sich der Duft allmählich durch den ganzen Raum.

Der Leuchter aus Böhmischem Kristall aus dem 18. Jahrhundert wurde vor kurzem restauriert und neu elektrifiziert.

Für einen herrschaftlichen Sitz war auch eine schöne Aussicht wichtig. Aus dem Fenster sehen Sie die malerischen Anhöhen des Pálava, das Schloss Mikulov und den größten mährischen Teich



ZÁMEK VALTICE

NÁRODNÍ KULTURNÍ PAMÁTKA, PAMÁTKA UNESCO

Nesyt, von dessen Existenz bereits ein Bericht von 1418 zeugt. Nesyt ist der letzte von vier Teichen, die im 15. Jahrhundert entstanden und die Landschaft von Sümpfen befreiten. Diese schöne Aussicht war der Grund, warum das fürstliche Appartement sich im Westflügel des Schlosses befand.

Vorzimmer

Dieser kleine, einfach eingerichtete Raum diente als Zimmer der Kammerzofe, die immer in der Nähe ihrer Herrin sein musste. Zu ihren Aufgaben gehörte nicht nur das Ankleiden der Herrin, sondern auch die Pflege von deren Garderobe, das Nähen und Frisieren.

Aus dem Vorzimmer, das der letzte Raum unserer Besichtigung ist, gelangen Sie durch die Tür links zurück auf den Gang, wo Sie Ihren Rundgang durch das Schloss Valtice begonnen haben.

Das Schloss Valtice diente nicht nur als Fürstenresidenz, sondern während dessen Abwesenheit konnten bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch Touristen das Schloss besichtigen. Wir danken Ihnen, dass Sie diese Tradition heute fortgesetzt haben, und wir danken Ihnen für Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen schönen Tag.

